

## Antwort auf die Interpellation 177

### Buvette auf dem Europaplatz

Mirjam Fries und Peter Gmür namens der Mitte-Fraktion vom 13. Mai 2022

Antrag des Stadtrates: Entgegennahme, StB 671 vom 2. November 2022

**Mediensperfrist: 22. November 2022, 16.00 Uhr**

#### Ausgangslage

Die Interpellantin und der Interpellant verweisen auf die Rolle der Buvetten als bewährtes Mittel zur Förderung der Attraktivität und Sicherheit im öffentlichen Raum.<sup>1</sup> Sie stellen fest, dass die Sommerbar «Dock 14» des Kultur- und Kongresszentrums KKL auf dem Europaplatz zu Beginn der Sommersaison 2022 nicht mehr installiert und betrieben wurde. Sie halten gleichzeitig fest, dass der stark frequentierte Treffpunkt Europaplatz als «Hotspot» bekannt sei und dass es dort auch wiederholt zu Nutzungskonflikten komme. In diesem Zusammenhang stellten sich deshalb für die Mitte-Fraktion einige Fragen.

#### Betrieb Buvetten/Sommerbars

Die Standplätze Ufschötti und Inseli wurden ab 2005 im Rahmen von Massnahmenpaketen für mehr Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum initiiert. Ziel war, die vor allem abends und nachts teilweise als «Angstorte» bezeichneten Räume während der Sommermonate wieder für alle Zielgruppen nutzbar zu machen. Die weiteren Standplätze – Buvette Inselipark und Volière auf dem Inseli, Dock 14 auf dem Europaplatz sowie Nordpol im Reusszopf – wurden im Rahmen des Projekts «Sommerbars als Sicherheitsmassnahme» umgesetzt. Dank der Massnahmen sind die fünf Stadträume in den Sommermonaten zu beliebten Plätzen für die Luzerner Bevölkerung sowie Gäste aufgewertet worden. Das Sicherheitsgefühl hat zugenommen, Vandalismus und Littering sind zurückgegangen, die Nutzerinnen und Nutzer sind gut durchmischt. Die Infrastruktur aller Betriebe war mit einer befristeten Baubewilligung legitimiert. Der Stadtrat entschied 2018, dass die weitere Vergabe zur Nutzung und Bewirtschaftung des öffentlichen Grundes in Form eines offenen Vergabeverfahrens zu gewährleisten sei. Der entsprechende Vergabeprozess erfolgte für die Betriebsjahre ab 2021 bis 2027.

Im Rahmen der Ausschreibung Buvettestandplätze Inseli und Ufschötti erfolgte auch die Beurteilung der zukünftigen Bespielung des Standplatzes auf dem Europaplatz. Dabei zeigte sich erweiterter Klärungsbedarf. Daher erachtete der Stadtrat eine gemeinsame Ausschreibung mit den Standplätzen Inseli bzw. Ufschötti nicht als sinnvoll. Der Standplatz unterscheidet sich aufgrund seiner sehr exponierten Lage auf dem stark frequentierten Europaplatz, seiner unmittelbaren Nähe zum KKL Luzern, zum Wagenbachbrunnen und zu den Landungsbrücken der SGV von den anderen Buvettestandplätzen. Infolge des repräsentativen Charakters des Europaplatzes ist die Nutzung der Buvette zudem mit hohen Ansprüchen an die Gestaltung verbunden.

---

<sup>1</sup> Vgl. B+A 10/2021: «Sicherheit durch Prävention im öffentlichen Raum» ([Link](#)).

Der weitere Betrieb der Buvette Dock 14 wurde aufgrund des Klärungsbedarfs nicht gleichzeitig mit den anderen Buvetten ausgeschrieben, sondern im Sinn einer Übergangslösung bis und mit Saison 2020 bewilligt. Die Abklärungen ergaben, dass sich eine Buvette auf dem Europaplatz nur in enger Zusammenarbeit mit dem KKL realisieren lässt (vgl. dazu Antwort auf Frage 1). Deshalb wurde auf eine Ausschreibung verzichtet und die Bewilligung für das Dock 14 ein letztes Mal verlängert. Die Verlängerung bis und mit Saison 2021 war mit der Aufforderung verbunden, analog zu den anderen Buvettebetrieben, ein ordentliches Baugesuch einzureichen. Die Baueingabe für eine attraktive Neugestaltung der Buvette und der Nutzfläche – durch ein Baugespann im Herbst 2020 ausgewiesen – wurde aufgrund von städtebaulichen Vorbehalten bzw. Interventionen von Dritten von der KKL-Geschäftsleitung schliesslich zurückgezogen.

Die von der Stadt angebotene alternative Option, die vom Dock 14 genutzte Fläche ab 2022 in Form einer Satellitenstation der KKL-Gastronomie weiterbetreiben zu lassen, wurde von der KKL-Geschäftsleitung auf Basis betriebswirtschaftlicher und operativer Überlegungen abgelehnt. Sehr wohl wäre man jedoch an einer Weiterführung des bewährten Dock-14-Konzepts – gegebenenfalls in adaptierter Form – interessiert.

*Zu 1.:*

*Weshalb gibt es in diesem Sommer keine Buvette mehr auf dem Europaplatz?*

Die Analyse des Standorts und der Erfahrungen aus dem bisherigen Betrieb der als Annexbetrieb zum KKL geführten Buvette führten zum Schluss, dass sich der Europaplatz nicht zum Betrieb einer unabhängigen Buvette eignet. Dies aus den folgenden Gründen:

- Kleine Infrastrukturfläche: Aus Gründen der hohen Nutzungsdichte und der zum Teil sehr beengten Platzverhältnisse auf dem Europaplatz ist eine grössere Buvetteinfrastruktur als die vormalige aus räumlicher und städtebaulicher Sicht nicht möglich. Die Fläche der vormaligen Infrastruktur betrug rund 11 m<sup>2</sup>. Würde der Buvettestandplatz auf dem Europaplatz aufgrund der Ausschreibung an Dritte vergeben, wäre der Betrieb auf dieser Fläche mit den damit verbundenen logistischen Herausforderungen nur mit einem ausserordentlich hohen Aufwand zu bewerkstelligen. Zudem muss das Mobiliar der Buvette aufgrund der exponierten Lage der Sommerbar auf dem Europaplatz am Abend jeweils weggeräumt werden, was durch das Mutterhaus KKL relativ einfach zu bewerkstelligen war. Für Dritte wäre dies aufgrund der kleinen Buvetteinfrastruktur nur verbunden mit einem unverhältnismässigen Aufwand möglich.
- Den Buvetten an den Standorten Inseli und Ufschöttli wird aufgrund der weniger beengten Platzverhältnisse eine grössere Fläche von maximal 20 m<sup>2</sup> für die Buvetteinfrastruktur zugestanden. Ein Buvettebetrieb kann auch mit 20 m<sup>2</sup> Infrastrukturfläche auf Basis von Erfahrungswerten nur mit sehr viel Aufwand reibungslos funktionieren. So müssen die heutigen Buvettebetreibenden auf dem Inseli aufgrund der geringen Infrastrukturfläche Lagerräume in der Nähe dazumieten und eine ausgeklügelte Logistik etablieren, um einen einwandfreien Betrieb sicherzustellen.
- Grosser Aufwand Auf- und Abbau: Die Bewirtschaftung der Buvette auf dem Europaplatz war im Vergleich mit den anderen Buvetten mit einem grösseren Aufwand für Ab- und Aufbauarbeiten verbunden, zumal die Flächen bei Anlässen von übergeordnetem Interesse freigestellt werden mussten. Das KKL hatte die Möglichkeit, dies mit einem relativ kleinen Aufwand zu bewerkstelligen, da die Infrastruktur als Ganzes wegtransportiert und in einer Abstellhalle des KKL eingestellt werden konnte.
- Toilettenanlage: Eine Buvette muss gemäss den Anforderungen der kantonalen Abteilung Gastgewerbe und Gewerbepolizei eine Toilette in zumutbarer Gehdistanz von 100 m anbieten. Würde im Rahmen einer Ausschreibung der Standplatz nicht mehr durch das KKL bewirtschaftet, so befindet sich die nächste Toilettenanlage im Bahnhofsgebäude der SBB. Die Benützung dieser Anlage ist gebührenpflichtig. Die verantwortlichen Buvettebetreibenden müssten die Toilette jedoch kostenlos zur Verfügung stellen und entsprechend einen finanziellen Mehraufwand in Kauf nehmen. Die nächste öffentliche Toilettenanlage befindet sich ausserhalb des Radius von 100 m auf dem Inseli.

*Zu 2.:*

*Wie beurteilen SIP und Polizei die Situation auf dem Europaplatz in Bezug auf die Sicherheit?*

Die Situation rund um den Europaplatz wird einerseits regelmässig anlässlich der Sitzungen der Arbeitsgruppe Sicherheit (Strasseninspektorat, SIP, Luzerner Polizei, Sicherheitsmanager) besprochen und analysiert. Andererseits findet zweimal jährlich im Rahmen des runden Tisches Europaplatz ein Austausch mit involvierten Organisationen statt. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass sich die Situation während der letzten zwei Jahre beruhigt hat. Das hängt aber auch stark mit den Einschränkungen des KKL-Betriebs während der Coronazeit zusammen. Aus Sicht des Sicherheitsmanagements wird festgestellt, dass die Buvette auf dem Europaplatz zwar für eine Verbesserung der Durchmischung gesorgt, jedoch nicht zu einer markanten Verbesserung der Sicherheit beigetragen hat. Die Situation ohne Buvette im Jahr 2022 unterscheidet sich punkto Sicherheit nicht von der Situation, wie sie sich in den vergangenen Jahren präsentierte.

*Zu 3.:*

*Welches sind die häufigsten Vorkommnisse auf dem Europaplatz, bei welchen SIP und Polizei eingreifen müssen?*

Die SIP ist präventiv mit Gruppierungen und Personen, die sich häufig auf dem Europaplatz aufhalten, im Dialog. Auch die Luzerner Polizei ist regelmässig auf dem Platz präsent und mit den unterschiedlichen Gruppierungen in Kontakt. Es kommt trotz der hohen Präsenz immer wieder zu kleineren Auseinandersetzungen zwischen Gruppierungen. Vor allem abends ist der Platz bei jungen Menschen beliebt, um Alkohol zu konsumieren und Musik zu hören. Dies führt immer wieder zu Nutzungskonflikten. Speziell bei schlechtem Wetter oder schnell einsetzendem Regen verschärft sich diese Situation, weil dann eine Verlagerung unter das KKL-Dach erfolgt. Durch den Aufenthalt von sehr vielen Menschen auf dem Areal entsteht oft ein starkes Littering.

*Zu 4.:*

*Wie hat sich Corona auf das Ausgangsverhalten ausgewirkt? Was sind die entsprechenden Auswirkungen auf den Europaplatz?*

Während der Coronazeit wurde der Platz zwar stark frequentiert, es kam aber praktisch zu keinen Nutzungskonflikten (keine KKL-Veranstaltungen). Allgemein wurde der öffentliche Raum von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark genutzt. Die Plätze, vor allem entlang des linken Seeufers, dienten dabei als Ersatz für Gastroangebote. Diese Entwicklung wurde in den ersten Sommermonaten im Jahr 2022 nicht in diesem Ausmass beobachtet. Der öffentliche Raum ist zwar nach wie vor sehr beliebt und wird stark genutzt, es ist aber bis jetzt erkennbar, dass die Angebote von Gastro- und Kulturbetrieben für eine Entlastung sorgen. Der Europaplatz wird aktuell weiterhin auf einem hohen Niveau genutzt. Die aktuelle Nutzung bewegt sich im üblichen Rahmen der letzten (Vor-Corona-)Jahre.

*Zu 5.:*

*Was sind die Voraussetzungen, damit auf dem Europaplatz wieder eine Buvette betrieben werden kann?*

Aus den geschilderten Gründen kann die öffentliche Ausschreibung und Vergabe zum Betrieb einer Buvette auf dem Europaplatz nicht in Betracht gezogen werden.

Falls die KKL-Restaurations die Fläche als Satellitenstation des Restaurants Le Piaf betreiben möchte, stünde der gastronomischen Nutzung nichts im Weg. Wie einleitend festgehalten, könnte das KKL dafür eine unbefristete Boulevardbewilligung erlangen, und es wäre eine Bespielungsdauer über das ganze Jahr möglich – mit Ausnahme übergeordneter Veranstaltungen, wie z. B. der «Lozärner Mäas». Allerdings kamen die Verantwortlichen des KKL im März 2021 zum Schluss, dass auf die Option, auf dem Europaplatz ab 2022 eine Boulevardfläche in Form einer Satellitenstation zu betreiben, aus betriebswirtschaftlich-operativen Gründen verzichtet werden müsse.